

Heppenheim

21.09.2016

Musik ausnahmsweise Nebensache



Beim Sommerfest des Heppenheimer Konservatoriums im Oberlin-Kindergarten nutzen (links) Lehrerin Wilma Kruse, Leander Scholz und Anton Böhm die Spielburg als Bühne.
Foto: Dagmar Jährling

Von Astrid Wagner

KONSERVATORIUM BERGSTRASSE Beim Sommerfest im Oberlin-Haus kündigt Leiterin Hilde Rittersberger-Straub neue kreative Angebote an

HEPPENHEIM - Das Musizieren stand diesmal ausnahmsweise nicht im Vordergrund des Sommerfestes des Heppenheimer Konservatoriums. Im Oberlin-Haus trafen sich Musiklehrer, Kinder und Eltern, um gemütlich beisammen zu sitzen, zu plaudern und Erfahrungen auszutauschen. Nur zur Eröffnung zeigten einige Schüler, was sie im Laufe der vergangenen

Monate gelernt hatten. Schließlich, so Hilde Rittersberger-Straub, sollten auch die Kinder feiern dürfen.

Workshop „Impro-Theater“ als Appetithappen

KONSERVATORIUM

300 Kinder lernen am Konservatorium ein Instrument oder mehrere. Sie werden von 20 Lehrern unterrichtet. Geleitet wird das Konservatorium von Hilde Rittersberger-Straub.

Vorstandsvorsitzender ist Lothar Schwarz. Unterrichtet wird vorwiegend an klassischen Instrumenten. Alle Lehrer verfügen über ein Hochschulstudium. Mehr dazu im Internet auf www.konservatorium-bergstrasse.de/ (rid)

Doch ganz ohne Musik ging es dann doch nicht: Florian Muckle – ein Eigengewächs des Konservatoriums –, unterhielt mit Hintergrundmusik. Von Kindesbeinen an hat er am Konservatorium Klavierunterricht genommen und jetzt sein Studium in Gießen (Rock, Pop und Jazz) mit dem Examen abgeschlossen. Nun wird er sein Können als Klavierlehrer am Konservatorium weitergeben.

Ebenfalls ihr Instrument am Konservatorium erlernt haben Clemens Schad (Gitarre), Anne Lüdemann und Hanna Mayer – auch sie

werden dort künftig unterrichten oder tun es bereits schon. Darüber freute sich bei der Begrüßung auch Vorstandsvorsitzender Lothar Schwarz. Doch wer Hilde Rittersberger-Straub und ihre Tochter Andrea Rittersberger kennt, der wird sich nicht wundern, dass der Nachmittag – wenn auch ohne durchgehendes Musikprogramm – alles andere als ein reines Grillfest war. Natürlich gab es etwas Kreatives, etwas Künstlerisches: Gemeinsam mit Ngoc Minh Luong, Schauspieler am Darmstädter Improvisations-Theater „Kurzformchaos“, lud Andrea Rittersberger Eltern und Kinder zu einem einstündigen Einführungs-Workshop „Impro-Theater“ ein. Und das nicht ohne konkreten Hintergrund.

Wer mit der Zeit gehen will und Menschen ansprechen möchte, der müsse manchmal mit alten Traditionen brechen und neue Wege gehen, so Lothar Schwarz. Das bedeute nicht, dass man Bewährtes – wie eben hochqualifizierten Musikunterricht – aufgeben würde. Vielmehr wolle man sich breiter aufstellen. Unter anderem in Zusammenarbeit mit Andrea Rittersberger auch Improvisations-, Tanztheater und Ähnliches anbieten. Originell: Seine Rede wurde von Rittersberger und Luong pantomimisch untermalt.

Schwarz widersprach Ankündigungen der Stadt, dass Konservatorium und städtische Musikschule künftig wieder verbunden würden. Das sei ein „schwieriges Thema“. Davon sei derzeit noch nicht die Rede. Man sei aber von Seiten des Konservatoriums bereit für eine Zusammenarbeit – etwa in Sachen Tanztheater. Doch sicher sei: „Wir wollen uns nicht aufgeben!“

Hilde Rittersberger-Straub unterstrich in ihrer Ansprache das erfolgreiche Projekt des Konservatoriums an der Heppenheimer Konrad-Adenauer-Schule. Dort haben Andrea Rittersberger und Ngoc Minh Luong im Halbjahr vor den Sommerferien ein elementares Musiktheater zum Thema Indianer gemeinsam mit den Grundschulern erarbeitet, das beim Schulfest zur Aufführung kam und viel Applaus erhielt. Andrea Rittersberger ist Professorin an der MUK – der Privatuniversität für Musik und Kunst in Wien. Derzeit sind die beiden kreativen Köpfe dabei, ein kompetentes Team zu finden, das zunächst Projekte leitet, wünschenswerterweise alsbald ein regelmäßiges künstlerisch-kreatives Angebot im Theater- und Musiktheaterbereich auf die Beine stellen wird.

Vorbereitungen für neue Sparte in vollem Gange

Was macht das Theaterspielen mit einem selbst? Was setzen kreativ-künstlerische Prozesse in einem jeden frei? Ebenso spannende Fragen wie Erfahrungen, findet Rittersberger. Es sei wissenschaftlich längst nachgewiesen, dass Theaterspielen und Musizieren Menschen angstfreier und kreativer mache, dafür Sorge, dass man charakterlich wachse. Kreativ sein als ganzheitliche Förderung des Menschen eben.

Noch gibt es keinen konkreten Startpunkt für die neue Sparte am Konservatorium, doch die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Informationen gibt es – sobald es losgeht – auf der Homepage und in der Zeitung.